

### 3. ANALYSE UND WERTUNG

---

#### 3.1. Allgemeines

Um Hämerten nicht nur als Wohnstandort zu erhalten, sondern auch als Lebensraum attraktiv und für kommende Generationen des Dorfes als Lebensmittelpunkt zu gestalten, sind öffentliche und auch private Maßnahmen notwendig.

#### 3.2. Erhaltung und Verbesserung der Eingrünung

Das sich über Jahrzehnte entwickelte „Grün“ im Dorfbild weist ein Teil Mängel auf, die den Gesamteindruck des Dorfes negativ beeinflussen.

Auf dem Plan der Freiflächennutzung (Bestand) ist erkennbar, daß sich im gesamten Dorfbereich (vorwiegend auch an den Straßenrändern) kaum Großbäume oder intakte Baum- und Buschgruppen befinden.

Lediglich im Süden - Bereich der Kleinen Straße - befindet sich eine fast durchgängige Buschgruppe als Abgrenzung zu den angrenzenden Wiesen, die sich dann entlang des Elbhanges lückenhaft fortsetzt



Entlang der Dorfstraße und des Storkauer Weges sind Baumbestände vorhanden. Diese sind aber zum Teil nicht dem ortstypischen Baumbestand entsprechend. Die Rotdornbäume entlang der Dorfstraße wirken eher verloren und unvollständig als daß sie dorfbildprägend wären.

Im Bereich der Dorfstraße ist die Pflanzung von Linden im Dorfentwicklungskonzept vorgesehen. Linden waren im Altbestand der Straße. Ergänzend dazu sind die Hecken vor den Häusern neu zu gestalten bzw. anzupflanzen. Eine durchgängige Gestaltung ist anzustreben.



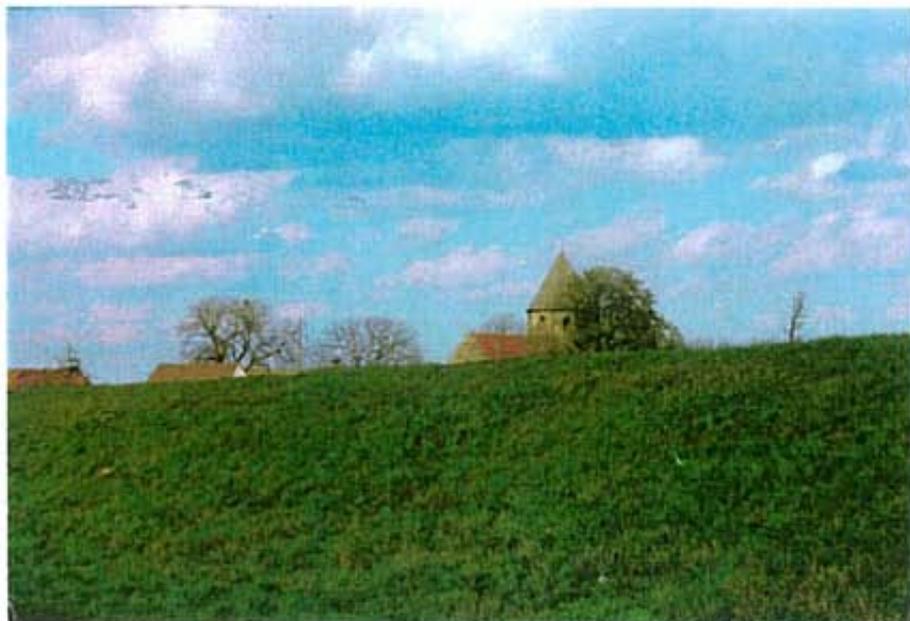
Um das Erscheinungsbild von Hämerten auch von der Umgehungsstraße aus, abgerundet und einladend erscheinen zu lassen, ist durch die Dorferneuerung das Pflanzen von Großbäumen vorgesehen. Die Bäume sollten die westliche Abgrenzung zur Straße hin bilden. Für den Besucher von Hämerten und für die Dorfbewohner muß das Gefühl der Ruhe und Geborgenheit entstehen. Autofahrern sollte dadurch der Beginn der Ortslage signalisiert werden.

Am Storkauer Weg sind die fehlenden Bäume durch neue zu ersetzen.

Die Begrünung im Bereich „Am Weingarten“ wird durch den B-Plan geregelt.

### 3.3. Bebauung und Ortsbild

Von Tangermünde her kommend ist die Gemeinde kaum als Ort zu erkennen. Als markantes Gebäude ragt der Kirchturm heraus. Der restliche Ort ist verdeckt durch den Deich.



Die Anfahrt des Ortes von der Kreisstraße aus Richtung Storkau gibt für den Besucher den Blick frei auf die Dorfstraße. Hier entsteht beim Besucher der Eindruck, er käme auf einen langgestreckten freien Dorfplatz.

Die sich ihm dann bietende Bebauung ist sehr vielschichtig und abwechslungsreich, aber am vorhandenen Straßenraum orientiert.

Durch die Verwendung von verschiedenen Baustoffen, Materialien und Bauarten wirkt der Straßenverlauf bzw. die Bebauung nicht eintönig und monoton. Durch die unterschiedlichen Höhen von Traufen und Stellungen der Gebäude (giebelständig, traufständig) kommt es zu einer sehr reizvollen Wechselwirkung zwischen hohen und niedrigen Gebäuden. Ganz besonders ist hier der Bereich zwischen Dorfplatz und Dorfgemeinschaftshaus und der Bereich zwischen Pasch und Jäger zu nennen.

Besonders störend wirkt von der Zufahrtsseite Storkau – Staffelde der z. Z. noch mit Asbestplatten eingedeckte Rinderstall, da er von dort kommend den ersten Eindruck vom Dorf bietet.



Grundsätzlich kann man davon ausgehen, daß allein durch eine Verbesserung der Gebäudesubstanz sowie die Erneuerung von Dachziegeln, Fenstern und Fassaden ein noch spannungsvolleres und interessanteres Bild im Bereich der Straßen entsteht.



Die Beschilderung der Zufahrten (Ortsschilder) sollten so aufgestellt werden, daß sie auch von der Umgehungsstraße aus gut lesbar sind.

### 3.4. Straßen, Wege und Gehwege

Die Dorfstraße im Bereich der Ortseinfahrt bis zur Kreuzung ist im Zuge der Dorferneuerung so zu verändern, daß sie den heutigen Anforderungen entspricht. Dazu gehört die pflastermäßige Ausbesserung im Bereich bis zur Kreuzung, die Herstellung der Borde, die Veränderung der Abwasserleitungen und die Änderung der Straßenbeleuchtung.

Für den Bereich der **Dorfstraße** von Ecke Kleine Straße bis zu Jäger bzw. zum Grundstück Dorfstr. 24 ist ein weiterführender Ausbau der Straße unumgänglich. Hier liegt die Planung bereits vor.



In diesem Bereich muß ein umfangreicher Straßenausbau mit entsprechendem Straßenbegleitgrün, der Verlegung der Straßenbeleuchtung im Gehwegbereich und der Neupflasterung mit Natursteinpflaster durchgeführt werden.

Die abwassermäßige Erschließung ist von Seiten des Abwasserverbandes mittel- bis langfristig nicht vorgesehen.

Die **Grundstückszufahrten** sind in die Planung einzubeziehen.

Die **Bushaltestelle** ist zu berücksichtigen.

Die Kleine Straße bleibt von den Straßenbaumaßnahmen unberührt, das gleiche gilt auch für die Straße „Am Weingarten“.

Im Zuge der weiteren Dorferneuerungsplanung sollten die Zufahrtsmöglichkeiten über den **Feldweg** hinter dem Neubaugebiet **zum Rinderstall** geklärt werden.

Die Bahnhofstraße ist nicht zu berücksichtigen. Mängel sind in diesem Bereich kaum vorhanden.

Die Planung des **Elbradwanderweges** wäre für Hämerten eine Bereicherung und ist zu forcieren. Durch den Elberadwanderweg ist besonders in den Sommermonaten mit einer Steigerung des Fahrradverkehrs in Hämerten zu rechnen. Inwieweit in diese Planung die jetzt vorhandenen Feldwege einbezogen werden, ist bei der Dorferneuerung noch nicht zu berücksichtigen.

### 3.5. Nutzung des Dorfgebietes

Hämerten hat sich im Laufe der Zeit zu einem Wohnstandort entwickelt. Landwirtschaftliche Nutzung findet nur noch auf zwei Hofstellen statt. Im Bereich der Kleinen Straße und in der Dorfstraße ist ein landwirtschaftlicher Betrieb ansässig.

Im Bereich der Kleinen Straße ist noch ein gewerblicher Betrieb (Mineralölhandel) vorhanden.

Diese drei Betriebe sollten für Hämerten erhalten bleiben. Der landwirtschaftliche Betrieb in der Kleinen Straße sollte so umgelagert werden, daß für die umliegenden Bewohner eine verträgliche Lösung geschaffen wird.

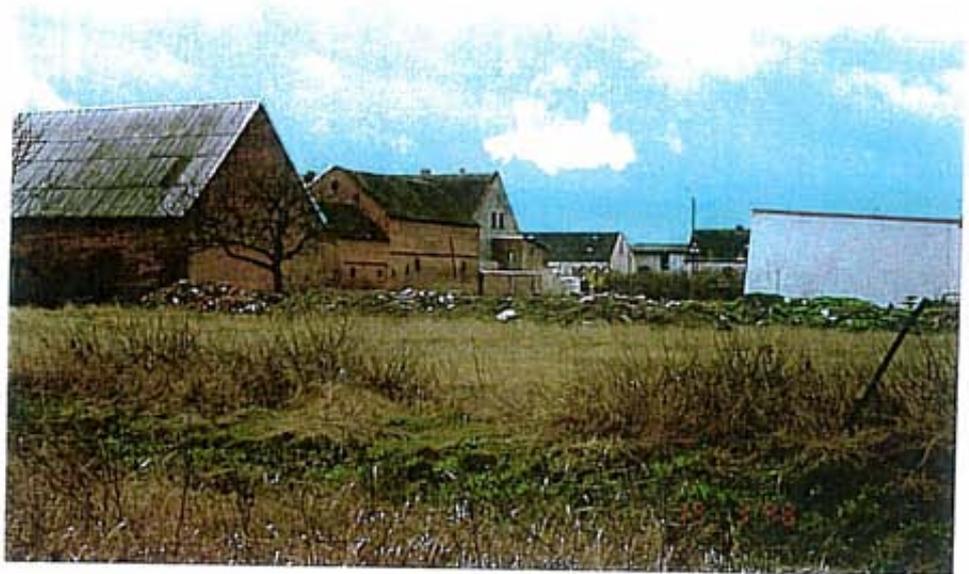
Der Mineralölhandel dürfte für anliegende Bewohner keine Beeinträchtigung bedeuten.

Sollte es in Zukunft zu Problemen kommen, muß in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine befriedigende Lösung gefunden werden.

### 3.6. Flächen für den Gemeinbedarf

Hämerten hat im wesentlichen zwei historisch bedingte Flächen, die man für den Gemeinbedarf ausweisen kann.

Hierbei handelt es sich im besonderen um die Fläche im Bereich des Feuerwehrgerätehauses – östlich der Kirche – sowie der Bereich am Dorfgemeinschaftshaus.



Bürgerversammlungen und Arbeitskreissitzungen haben zum Ausdruck gebracht, daß in Hämerten für Kinder und Jugendliche das Angebot an einen Spiel- und Bolzplatz fehlt und dringend im Zuge der Dorferneuerung geschaffen werden sollte.

Daraus resultierend ist auch der Ankauf einer Fläche durch die Gemeinde begründet, um in der Mitte des Dorfes einen Platz zu schaffen, auf dem sich ein Zusammenleben zwischen Jung und Alt ermöglichen läßt. Der Ankauf des benötigten Grundstückes ist von der Gemeinde vorangetrieben worden. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen. Im Zuge der Dorferneuerung muß das Vorhaben geprüft werden.

Der jetzt vorhandene Spielplatz neben der Kirche ist für die Dorfbewohner nicht akzeptabel. Die Spielgeräte sind nicht mehr sicher und die Lage ist als Spielplatz ungeeignet, da es sich im direkten Kreuzungsbereich der Dorfstraße befindet.

### 3.7. Landwirtschaft

Die beiden im Ortsbild vorhandenen Haupterwerbsbetriebe für Landwirtschaft sind in der Kleinen Straße und in der Dorfstraße 24.

Die Zufahrt für den Stall in der Kleinen Straße erfolgt über einen schmalen unbefestigten Feldweg hinter dem Neubaugebiet am Graben entlang in Richtung Dorfgebiet. Der hier bestehende Rinderstall (Offenstall) wirkt sich unter jetzigen Gesichtspunkten störend auf das Wohnumfeld aus und ist auch dem Ortsbild nicht fördernd. Es sollte von Seiten des Betreibers und der Gemeinde über eine Umliegung des Betriebes bzw. über die Aufgabe der Nutzung nachgedacht werden.



Der landwirtschaftliche Betrieb in der Dorfstraße 24 wird als kleinerer Betrieb geführt. Hier sind ca. 40 Mastrinder untergebracht. Bei diesem Betrieb stören allerdings die im Bereich nach Storkau hin gelegenen Silos. Die Nutzung dieser Silos erfolgt jedoch nicht durch den Betreiber des Rinderstalls, sondern durch einen 3. Nutzer.

Abschließend wäre zu bemerken, daß für die Zukunft auch eine Lösung für das Miteinander von Wohnstandort und Landwirtschaft in Hämerten gefunden werden muß.